

**T A G U N G S B E R I C H T**  
BERÜHRUNGSPUNKTE MIT DEN VERBÄNDEN  
DER SCHWEIZER KULTURSCHAFFENDEN



Freitag | 27. September 2013 | ferme asile, sion und villa ruffieux, sierre

**AB 9 45**

Kaffee & Gipfeli

**10**

Begrüssung

Wenzel A. Haller | artists in residence ch

*Tagungsthemen:*

*Verbände der Schweizer Kulturschaffenden*

**10 BIS 12**

*Berührungspunkte mit den Verbänden*

*Gestaltung der Zusammenarbeit*

*Mögliche Formen der Residencies*

*Präsentation und Rundgang der Ferme -Asile*

*Véronique Mauron, Direktorin*

*Ausstellung*

*Emmanuelle Antille, L'Urgence des Fleurs*

**12 BIS 13**

*Mittagessen in der Ferme Asile*

**13 45 BIS 16 30**

*Präsentation und Rundgang der Villa Ruffieux*

*Benoit Antille, Kurator*

*Weitere Diskussionen zum Tagungsthema*





#### **BEGRÜSSUNG**

**WENZEL A. HALLER | ARTIST IN RESIDENCE CH**

Wenzel begrüsst alle Anwesenden und dankt der Ferme-Asile für die Gastfreundschaft.

Da Konrad Tobler in den Ferien weilt, übernimmt Wenzel als Moderator.

Die Vorstandssitzung des Vereins artists in residence ch wird in die heutige Tagung eingebunden.

Bisher haben sich im Jahr 2013 lediglich 13 MitgliederInnen neu für den Verein angemeldet.



#### **FERME-ASILE**

**VÉRONIQUE MAURON | DIRECTRICE**

Kurze Vorstellung der Institution. Es arbeiten 14 Kulturschaffende sowie 1 Gastkünstlerin in den verschiedenen Ateliers. Der grosse Ausstellungsraum, eine umgebaute ehemalige Scheune, dient als Ausstellungsraum. Im Restaurant finden Konzerte von nationalen und internationalen Musikern statt, hauptsächlich aus den Sparten Klassik und Jazz.

Die kulturell-künstlerischen Aktivitäten im Wallis blühen und brummen. Das wird vielleicht ennet der Alpen nicht so wahrgenommen. Ohne das starke Engagement einzelner Personen des Kantons würde im Valais nicht so viel passieren.

**[WWW.FERME-ASILE.CH](http://WWW.FERME-ASILE.CH)**



**AUSTAUSCH UND ZUSAMMENARBEIT  
ZWISCHEN DEN VERBÄNDEN, DEN  
KULTURSCHAFFENDEN UND ARTISTS  
IN RESIDENCE**

air ch wird viel zu stark auf bildende Künstler fokussiert wahrgenommen. Man sollte Gegensteuer geben, auf der Website und durch den Verein stärker kommunizieren, die Zusammenarbeit aktiv suchen und durchdachte Angebote zusammen ausarbeiten. Deshalb wurden die verschiedenen Sparten eingeladen. Was sind die unterschiedlichen Bedürfnisse der sparten-spezifischen

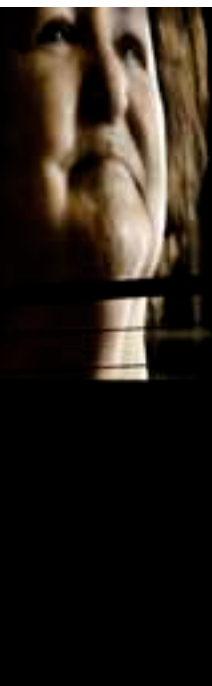
Residents, 3 Häuser im Tessin, ein Hinterlassenschaft aus den 50er Jahren.

Alex Meszmer ist seit 2007 im Vorstand und für die Kommunikation zuständig, national wie international. Eines der Hauptthemen ist die Mobilität der KünstlerInnen.

Im Ausland ist air ch viel bekannter, als man hierzulande denkt.

**ZUR THEMATIK DER ZUSAMMENARBEIT**

Für niedergelassene, meist einer zusätzlichen Erwerbs-



Residencies? Etwa 10 Verbände wurden angefragt. 2 VertreterInnen sind schliesslich gekommen. Es gab ein grosses Interesse seitens der Verbände, jedoch verhindern personelle Engpässe eine stärkere persönliche Teilnahme an dieser Tagung.

**Der Kontakt zu anderen Verbänden wird weiter gesucht und gepflegt.**

**ALEX MESZMER | VISARTE ZÜRICH**

visarte ist ein klassischer Verband mit den Hauptbereichen: Interessenvertretung, Lobbyarbeit, Versicherungsfragen, Zoll, Visa etc. Sie haben in Paris ein Atelier für

arbeit nachgehende Kulturschaffende stellt sich die Frage: wie organisiert man sich, wenn man eine Residenz erhält, z.B. für 3 oder 6 Monate.

Kürzere, nur ein paar Wochen dauernde Aufenthalte wären praktikabler. Rückmeldungen der MitgliederInnen seien mehrheitlich positiv ausgefallen, sie würden es eher ausprobieren. Die Kulturkommission des Kantons Thurgau bietet neu Kurzaufenthalte an.

**WWW.VISARTE.CH**

#### STIMMEN AUS DEM PLENUM

iaab bieten seit Jahren Langaufenthalte an. Sie sehen heute mehrheitlich die Tendenz zu Kurzaufenthalten. Eine Hürde dabei kann die intensivere Betreuung der Residents sein.

Ein Beispiel dazu: Epic arts in New York bietet eine Residenz für 4 Wochen an: 1 laptop, 1 handy, 1 ausgearbeitetes Programm für jeden Tag.

Musiker haben manchmal Probleme, mit den Instrumenten zu reisen. Ebenfalls Probleme bereitet die Visabeschaffung, z.b. für China.

#### URSINA GREUEL | ACT

Der Berufsverband für freie Theaterschaffende hat seinen Sitz in Basel. Er hat sich vor rund 30 Jahren von der damaligen Gewerkschaft der Theaterschaffenden abgespalten. Nachdem sich der anfängliche Sturm gelegt hat, arbeiten die beiden Verbände gut zusammen. Da freischaffende Theaterleute oftmals auch an grossen Theatern arbeiten, kann es gelegentlich zu Friktionen führen. ACT betreut in etwa 500 Mitglieder, Tendenz steigend. Die Grundstruktur gegenüber dem Grossverband unterscheidet sich durch eine selbstbestimmtere Zusammenarbeit.



Die Schriftsteller haben bereits ihre eigenen Kreise gebildet, die sie kennen und in denen sie sich austauschen. Deshalb suchen sie nicht unbedingt eine offizielle Residenz.

Residencies sind nicht so bekannt. Viele arbeiten in einem etablierten Netzwerk. Interessant sind Residencies für ein bestimmtes Projekt für ein paar Tage, für intensive Proben sowie Recherchen. Das Migros Kulturprozent bietet solche Kurzresidencies an, jedoch sind Proben nicht so gern gesehen (Lärm?), eher für Recherchen geeignet.

Auch die Angst «weg vom Fenster» zu sein nach einem längeren Aufenthalt spielt in diesen Kreisen eine nicht





unerhebliche Rolle. Wie bei Musikern, Tänzern und Theaterschaffenden kann die Tatsache, dass in grösseren Gruppen gearbeitet wird, ein Hemmschuh darstellen.

## WWW.A-C-T.CH

### STIMMMEN AUS DEM PLENUM

Reise- resp. Recherchestipendien wären eine mögliche Lösung, gerade für RegisseurInnen.

Auch hier gilt – ganz allgemein für alle Sparten: flexible Stipendien, flexible Umsetzungen, flexible Ortswahl. Residencies für Gruppen (Musiker, Tänzer, Theaterschaffende) könnten mit einem Spielort zusammengehen.

In Basel sind sie, gerade für TänzerInnen, am Ausarbeiten dieser Möglichkeit. Auch weil Basel eine einflussreiche Tanzszene beherbergt.

Seit 15 Jahren kommen Kunstschaffende aus Indien, und neuerdings auch aus Burkina Faso nach Aarau. Sie wollen ausstellen, sie wollen sich zeigen, auch weil es sich vorteilhaft in ihren Lebensläufen niederschlägt und dies zu weiteren Engagements, im eigenen Land wie auch im Ausland führen kann.

Könnten die Häuser im Tessin der visarte nicht für ausländische Künstler genutzt werden? Es gäbe grosse Schwierigkeiten bei den Förderstrukturen und der Finanzierung. Alex Mesmer nennt als Beispiel die Probleme bei der Unterbringung ägyptischer Künstler.

Er ist immer noch entsetzt über die engstirnige, föderalistischen Kulturszene. Sie organisierten ein gemeinsames Projekt zwischen St. Galler und Lausanner Künstler. St. Galler stellten in Lausanne aus und die Lausanner in St. Gallen. Keiner der Involvierten besuchte die Ausstellung der anderen. Es fehlt wohl an

einer Grundneugier. Das gleiche Prinzip findet sich auch beim - eigentlich gewünschten – Austausch zwischen ausländischen und inländischen Kunstschaffenden statt. Gerade die Ateliers sind hier angehalten, aktiver die Partizipation anzuregen, zu betreuen, zu initiieren, spielerischer damit umzugehen. Als Beispiel wird das Sitterwerk in St. Gallen genannt, das in dieser Beziehung gut funktioniere. Dies jedoch stehe und falle mit den involvierten AtelierbetreiberInnen.





## MITTAGESSEN

Das Essen schmeckte vorzüglich. Der Wein mundete.

Mit einer Verspätung von fast einer Stunde und einem absurd wirkenden Fahrerwechsel nach nur 100 Metern Fahrt machen wir uns auf nach Sierre zur Villa Ruffieux.

## PRÄSENTATION DER VILLA RUFFIEUX

BENOIT ANTILLE | KURATOR

Zurzeit weilen vier bildende Künstler in der Villa Ruffieux. Laura Stasiulyte und Arunas Gudaitis mit Tochter aus Litauen, die kurzfristig eingeladene Sara

Sie haben einen regen Austausch mit Vilnius und den Museen im Valais.

Die unterhalb des Schlosses angesiedelte L'École cantonale d'art du Valais arbeitet ebenfalls eng mit der Residency zusammen.

Vornehmlich wird der Nord-Süd-Dialog gefördert, alle Kunstdisziplinen, keine Restriktionen betreffend Ländern und deren Kulturen.

Die Residencies stellen meist in Galerien in Sierre aus oder veranstalten Interventionen im lokalen Raum.



aus Belgien und Gernot Wieland aus Deutschland. Gernot ist bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr in Sierre. Aus zeitlichen und beruflichen Gründen hat er den Aufenthalt flexibel aufgeteilt, ein Monat im April und ein Monat im September. Geht doch.

Die Villa Ruffieux ist ein Teil der Stiftung Château Mercier. Finanziell wird sie darüber hinaus von der Stadt Sierre, dem Kanton und der Lotterie Romand unterstützt.

Das Rilke-Festival ist ein weiterer Grundpfeiler der kulturellen Aktivitäten der Stiftung.

[WWW.CHATEAUMERCIER.CH](http://WWW.CHATEAUMERCIER.CH)

[WWW.FACEBOOK.COM/VILLA-RUFFIEUX-RESIDENCYPROGRAM](https://WWW.FACEBOOK.COM/VILLA-RUFFIEUX-RESIDENCYPROGRAM)



## PRÄSENTATION ESPACE CULTUREL ASSENS

JANINE LANFRANCONI | KURATORIN

Assens liegt zwischen Lausanne und Echallens im Kanton Waadt. EcA wurde vor 16 Jahren gegründet. Hauptsächlich zeigen sie zeitgenössische Kunst von jungen Kunstschaffenden aus der Romandie. Dabei sind den Disziplinen keine Grenzen gesetzt. Bildhauer, Malerinnen, Fotografinnen, Tanzensembles, Videokünstler etc. Die Ausstellungen finden in einer grosszügig umgebauten Scheune eines ehemaligen Bauernhauses statt. Oder draussen, eingebettet in die Landschaft. In der Galerie finden auch Konzerte, Lesungen und Performances statt.

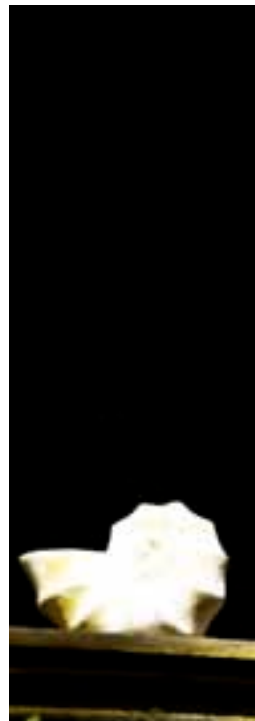
Geldgeber sind der Kanton Waadt und die Loterie Romande. Die Auswahl-Kommission besteht aus vier MitgliederInnen.

## STIMMEN AUS DEM PLENUM

Die Frage liegt auf der Hand: warum unterstützt der Kanton Valais die Kulturszene so markant? – Das liege sicherlich am Imagedefizit, das damit relativiert werden soll. Treibende Kraft ist Jacques Cordonier, Dienstchef der Plattform Kultur Wallis. Die Plattform ist die zentrale Anlaufstelle für alle Kulturschaffenden und Kulturanbieter des Kantons. Der Etat ist dementsprechend gross.

Es wird angeregt, einen Bericht auf der Website [artistsinresidence.ch](http://artistsinresidence.ch) über die vielfältigen Aktivitäten im Wallis zu veröffentlichen.

Weiter soll eruiert werden, welche Anbieter in der Schweiz für Gruppen prädestiniert sein könnten. Die Verbände könnten den Ball aufnehmen, darüber nachdenken, welche Kanäle angegangen werden könnten,



Zurzeit findet ein Gruppenausstellung «Hétérotopies» statt. Daran nehmen 11 Kulturschaffende und ein Tanzensemble teil.

welche Formen für Kurzaufenthalte in Frage kommen, wie dies innerhalb der MitgliederInnen kommuniziert werden könnte.



#### LISTE DER TEILNEHMERINNEN

- Alex Meszmer, visarte, Zürich*  
*Benoit Antille, Villa Ruffieux, Sierre*  
*Claudia Fröhlich, Ars Atrium, artsit on a hill, Zürich*  
*Dominique-Anne Junod Quartier, artiste, Cortaillod*  
*Eva Gauch, Altes Spital Solothurn*  
*Florian Kutzli, maison de la poésie Basel*  
*Gaëlle Métrailler, Déléguée culturelle de la Ville de Sion*  
*Gianni Malfer, Danse Suisse, Zürich*  
*Hanneke Frühauf, Präsidentin AIR CH,*  
*bridge gard sturovo, dutch art desk*  
*Janine Lanfranconi, Espace culturel Assens*  
*Jean-Marie Quartier, artiste, Cortaillod*  
*Madelon Spinner, Verein art bellwald*  
*René Lorenceau, Swatch Group*  
*René von Grünig, artists in residence, Aarau*  
*Ruth Walther, iaab, Basel*  
*Thomas Imboden, CrossCulture, Buchs AG*  
*Ueli Suter, Patenschaft Kultur*  
*Ursina Greuel, ACT (*  
*Berufsverband der freien Theaterschaffenden), Basel*  
*Véronique Mauron, ferme asile, Sion*  
*Wenzel A. Haller, Geschäftsführer AIR CH,*  
*Gästeatelier Krone, Aarau*

